

Das **Magazin** der Gewerkschaft **vida**.

Ausgabe 4/2019

www.vida.at

vida

Das Magazin der Gewerkschaft vida.

vida

MEHR VON UNS.

BESSER FÜR ALLE.

 [gewerkschaftvida](https://www.facebook.com/gewerkschaftvida)

Günstig banken

SPARDBANK

Seite 24 und 25

Zukunft planen

mit der **ÖBV**

Seite 26 und 27

www.vida.at

IN DIESER AUSGABE

COVERSTORY 4-7

Mehr Personal in den Krankenhäusern. Jetzt!

WERBEN UND GEWINNEN 11

BEI AIDA ZU GAST 12-13

„Rosarote“ Berufsreportage

WEICHEN STELLEN 15

Countdown zum Gewerkschaftstag

URLAUB MIT VIDA 20

Ferienwohnungen in Österreich

KOMM ZU DEN EISHACKLERN 22

Vienna Capitals-Spieler im vida-Check

GEWINNSPIELE 16, 23

IMPRESSUM 23

CARTOON



Karikatur: Reinhard Trinkl



NEUE VIDA-CARD

Als vida-Mitglied hast du viele Vorteile. Mit deiner vida-Card kannst du aus über 1.000 Angeboten in ganz Österreich wählen. Deine aktuelle vida-Card gilt bis Jahresende bzw. bis zum Erhalt der neuen Mitgliedskarte. Sie „flattert“ im Zeitraum Jänner bis Februar 2020 zu dir per Post ins Haus. Alle Infos zur vida-Card findest du auf www.vida.at/card und hier geht's zu allen Angeboten auf einen Blick: www.vida.at/vorteil
Es zahlt sich aus, vida-Mitglied zu sein!



Bild: Brad Pict - Adobestock.com

VIDA KLICKEN

Das sind die vida-Facebook-Klick-Hits der letzten Wochen:

- 45.555:** „vida im Bild“: Das neue TV-Format auf Facebook
- 19.524:** „Mehr von uns. Besser für alle.“ Unsere Kampagne für mehr Personal im Krankenhaus
- 15.362:** Im Einsatz für Branchen-KV beim Bordpersonal
- 10.681:** Urlaubsgeld fällt nicht vom Himmel. Die Gewerkschaft sorgt dafür!

Danke fürs Lesen, Liken und Teilen!
[f \[gewerkschaftvida\]\(https://www.facebook.com/gewerkschaftvida\)](https://www.facebook.com/gewerkschaftvida)



VIDA-KALENDER KOMMT

Damit du deine Termine für das kommende Jahr planen kannst, schenkt dir vida für 2020 einen Taschenkalender. Dieser wird der nächsten Ausgabe des vida-Magazins (im Jänner 2020) beigelegt. Die PensionistInnen aus dem Fachbereich Eisenbahn erhalten zusätzlich das Heft mit nützlichen Serviceadressen. Alle aktiven ArbeitnehmerInnen aus diesem Fachbereich erhalten das Zusatzheft und ihren Turnuskalender von ihrem Betriebsrat persönlich. Wir wünschen dir noch ein gutes Jahr 2019.

„Ein gutes Leben für alle. Gemeinsam können wir es erreichen.“

vida-Vorsitzender Roman Hebenstreit im Gespräch

Bild: Marek Knopp

vida-Magazin: Österreich hat am 29. September gewählt. Was erwartet die vida von einer neuen Regierung?

Roman Hebenstreit: Wir wollen mehr Fairness und Gerechtigkeit. Wir wollen Einkommen und Pensionen, von denen man gut leben kann. Wir wollen ein Gesundheitssystem, das allen die gleiche hervorragende medizinische Versorgung bietet. Und wir wollen Arbeitszeiten, die sich mit Familie und Freizeit vereinbaren lassen. Als Gewerkschaft sind wir wachsam, wenn bestimmte Interessengruppen Sozialabbau vorantreiben wollen. Wir kämpfen Tag für Tag für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen und für gerechte Pensionen. Wir setzen uns vehement für die Rechte und Interessen der arbeitenden Menschen in unserem Land ein. Ihre Leistung ist der Garant für unseren Wohlstand. Das muss anerkannt und wertgeschätzt werden.

vida-Magazin: Der Herbst ist da, am KV-Verhandlungstisch wird wieder verhandelt. Wofür kämpft die vida?

Roman Hebenstreit: Die Gier einzelner in unserem Land zu bekämpfen und für eine gerechte Verteilung des erwirtschafteten Vermögens zu kämpfen, bleibt unser wichtigster Auftrag. Dass wir das können, haben wir durch Arbeitskämpfe und Protestmaßnahmen in den verschiedenen Branchen bewiesen – von der Luftfahrt über die Eisenbahn bis hin zum Gesundheitsbereich und den Sozialen Diensten. Mehr als einmal gelang es uns, unsere Verhandlungspartner zurück an den

Verhandlungstisch zu bringen und gute KV-Abschlüsse zu erreichen. Diese sichern nicht nur das gute Leben der ArbeitnehmerInnen, sie sichern auch die Kaufkraft und damit die heimische Wirtschaft. Dafür setzen wir uns bei den KV-Verhandlungen ein.

vida-Magazin: „Mehr von uns. Besser für alle.“ So lautet die neue Offensive der vida für mehr Personal in den Krankenhäusern. Worum geht es?

Roman Hebenstreit: Es muss endlich Schluss damit sein, auf Kosten der Gesundheit und der Menschen zu sparen. Seit Jahren drückt sich die Politik davor, bundesweit einheitliche Standards für die Personalplanung festzulegen. Viele Kolleginnen und Kollegen arbeiten am Limit. Ungeplante Dienste durch Einspringen, viele Überstunden, kürzere Ruhezeiten und verlängerte Arbeitszeiten verschärfen die Situation. Wir fordern mehr Personal, beste Arbeitsbedingungen und hochwertige Ausbildungen. Auch in der Pflege müssen jetzt die nötigen Schritte gesetzt werden. Wir werden immer älter, der Bedarf der Pflege steigt. Mit einer Millionärssteuer können wir die Pflege von morgen finanzieren und sicherstellen, dass alle Menschen in unserem Land gut versorgt sind.

vida-Magazin: Klimaschutz und Ökosteuern sind in aller Munde. Wer soll sie bezahlen?

Roman Hebenstreit: Steuern sind zum Steuern da. Sie sollen sicherstellen, dass wichtige Leistungen finanziert

werden. Beim Thema Klimaschutz also beispielsweise, beim Ausbau des öffentlichen Verkehrs oder auch des Eisenbahnnetzes. Eine Steuerreform, die den Klimawandel berücksichtigt, also auch eine Ökologisierung der Steuern vorsieht, ist dringend notwendig. Aber vor allem, um Industrie und Wirtschaft umzustellen. 8 von 10 Steuereuros kommen von den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Wir brauchen eine Umverteilung. Jetzt und nicht erst in ferner Zukunft.

vida-Magazin: Blicken wir in die nahe Zukunft. Im November stellt die vida ihre Weichen beim Gewerkschaftstag. Was erwartest du dir als Vorsitzender?

Roman Hebenstreit: Die vida hat sich den Ruf erarbeitet, eine mutige, innovative und kämpferische Gewerkschaft zu sein. Erst unlängst ist uns ein Riesenerfolg geglückt. Österreich ist das erste Land, in dem es einen Kollektivvertrag für Fahrradbotendienste gibt. Damit ist uns ein Schlag gegen die Scheinselbstständigkeit gelungen. Gemeinsam haben wir einen Grundstein zur arbeits- und sozialrechtlichen Absicherung der Beschäftigten gesetzt. Wir werden auch in Zukunft mutig auftreten und neue Wege gehen. Wir wollen eine starke Gegenbewegung zu einer Politik werden, die in die Taschen derer wirtschaftet, die ohnehin schon genug haben. Dazu müssen wir nicht nur kreativ, schnell und mutig sein, sondern auch mehr werden. Ich bin davon überzeugt: Gemeinsam können wir ein gutes Leben für alle Menschen in Österreich erreichen!



Arbeiten im Krankenhaus Traumberuf oder Knochenjob?

Auf der einen Seite steht die erfüllende Arbeit mit hilfsbedürftigen Menschen, auf der anderen ein durchgetakteter Arbeitsalltag. Iris bleibt oft wenig Zeit zum Verschnaufen oder für Gespräche mit PatientInnen zwischendurch.



Neue Offensive

MEHR VON UNS. BESSER FÜR ALLE.

Für mehr Personal in den Krankenhäusern. Jetzt!

den zweiten Bildungsweg ins Krankenhaus gekommen“, verrät Iris. Die 35-Jährige arbeitet auf der Station für Intensivüberwachungspflege und begleitet PatientInnen durch die schwierige Phase ihrer Krankheit. „Es ist immer wieder ein gutes Gefühl, wenn PatientInnen auf die Normalstation verlegt werden können und am Weg der Genesung sind“, erzählt Iris mit einem Lächeln im Gesicht. Der Weg ist aber oft beschwerlich, auch für das Krankenhauspersonal, weiß Iris aus Erfahrung. „Auf unserer Überwachungsstation gibt es sechs Betten. Daneben auf der Normalstation betreuen wir sechzehn Betten. In der Nacht sind wir pro Station alleine im Einsatz. Da halten einen Akutfälle sehr auf Trab“, erzählt die Wienerin.

IM TAKT DURCH DEN TAG

Iris' Arbeitstag ist durchgetaktet. „Alles beginnt mit der Dienstübergabe. Das heißt ich tausche mich mit den KollegInnen aus der Schicht davor aus, um optimal auf meinen 12-Stunden-Dienst vorbereitet zu sein“, berichtet Iris. Dann geht es auch schon los. Iris gibt Medikamente aus. Sie richtet das Frühstück her und bringt es an die Betten. Wenn notwendig, unterstützt Iris beim Essen und Trinken. Auch bei der Körperpflege steht sie zur Seite. PatientInnen, die sich nicht viel bewegen können, müssen korrekt gebettet und gelagert werden. Dafür sorgt Iris. Sie misst Temperatur und Blutdruck, Puls und Körperge-

wicht und gibt die Werte an das Arztpersonal weiter. Sie meldet auch, ob ein Patient zu wenig isst und trinkt oder plötzlich einen verwirrten Eindruck macht. Iris nimmt an der Visite teil und hält ärztliche Verordnungen fest. Sie gibt Spritzen, entnimmt Blut und gibt Infusionen. Sie bereitet PatientInnen auf Untersuchungen und Eingriffe vor – bis hin zum Aufmuntern und Mutmachen. Dazwischen managt Iris Neuaufnahmen, Verlegungen, Entlassungen.

MEHR ZEIT FÜR PATIENTINNEN

Wichtig bei der Arbeit im Krankenhaus ist der persönliche Kontakt. Ein freundliches und aufmunterndes Wort kann in vielen Situationen helfen. „Wir geht es Ihnen heute?“, „Haben Sie noch Beschwerden?“ Leider bleibt immer weniger Zeit für Gespräche zwischendurch. Durch den strengen Zeitplan, in dem sehr viele PatientInnen versorgt werden müssen, ist Zeit knapp bemessen. Auch die Bürokratie bzw. die Verwaltungsarbeit nimmt zu.

GROSSE VERANTWORTUNG

Es sind nicht nur viele Aufgaben, die Iris und ihre KollegInnen tagtäglich zu erledigen haben, es ist auch sehr viel Verantwortung, die sie tragen. „Sicher liegt die Letztverantwortung bei Behandlungsentscheidungen bei den ÄrztInnen, aber sie sind nicht so wie wir rund um die Uhr da.“ Iris und ihre KollegInnen sind Ansprechpart-

Ohne sie funktioniert kein Krankenhaus. Sie pflegen und betreuen PatientInnen rund um die Uhr. Eine von ihnen ist Iris Mörwald. Die diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin arbeitet in einem privaten Krankenhaus in Wien. Iris liebt ihre Arbeit, auch wenn ihr Arbeitsalltag nicht immer leicht ist. Denn in vielen Krankenhäusern herrscht Notstand: Es fehlt an Zeit, Geld und Personal.

PFLEGE AUS LEIDENSCHAFT

„Ich wollte schon immer mit Menschen arbeiten, bin aber erst über



Auf dem Weg der Besserung

Gute Pflege braucht Zeit und Personal.
Wir brauchen mehr davon!

ner Nummer eins für die Angehörigen – sie sind immer auf der Station, haben wenig Rückzugsmöglichkeiten, es gibt kaum Verschnaufpausen. „An manchen Tagen sind wir Pflegeperson, Reinigungskraft, Küchenhilfe, Teilmediziner und Sekretärin gleichzeitig“, bringt es Iris auf den Punkt. Was sie sich wünscht? „Die Pflege soll sich wieder auf die Pflege konzentrieren dürfen. Wir brauchen Zeit, um unsere PatientInnen bestmöglich versorgen zu können!“

STARTSCHUSS FÜR OFFENSIVE

Die MitarbeiterInnen sind das Rückgrat des Krankenhausbetriebs. Ihre Arbeit trägt entscheidend zur Genesung der PatientInnen bei. Doch ihre Arbeit wird auch immer anspruchsvoller. Das weiß Gerald Mjka. Er war viele Jahre auf der Intensivstation als Pfleger tätig. Heute ist er Betriebsratsvorsitzender im Krankenhaus

Göttlicher Heiland in Wien und Vorsitzender des Fachbereichs Gesundheit in der vida. Gemeinsam mit der Arbeiterkammer hat die vida im September den Startschuss für die Offensive für mehr Personal in Österreichs Krankenhäusern gegeben. Das Motto lautet „Mehr von uns. Besser für alle.“

NICHT AUF UNSERE KOSTEN SPAREN

„Viele KollegInnen sind an ihren psychischen und physischen Grenzen. Zahlreiche ungeplante Dienste durch Einspringen, sehr viele Überstunden, kürzere Ruhezeiten und verlängerte Arbeitszeiten verschärfen die Situation zusätzlich. Es muss Schluss damit sein, auf Kosten der Gesundheit und der Menschen zu sparen. Für die Politik wird kein Weg daran vorbeiführen, endlich beste Arbeitsbedingungen und hochwertige Ausbildungen zu bieten. In den Gesundheitsberu-

fen arbeiten Menschen und keine Maschinen“, betont der vida-Gewerkschafter Gerald Mjka.

JEDE SEKUNDE ZÄHLT

Seit Jahren drückt sich die Politik davor, bundesweit einheitliche Standards für die Personalplanung in der Pflege festzulegen. Als Krücke für die Berechnung dient ein Tätigkeitskatalog, der den Alltag in Minuten und Sekunden durchtaktet.

„Wir haben mittlerweile nur mehr 9 Minuten und 24 Sekunden, um uns um sterbende Menschen zu kümmern. So wenig ist der Politik ein Menschenleben offenbar nur mehr wert.“

Das sagt Martina Reischenböck, Diplomierete Gesundheits- und Krankenpflegerin, Betriebsratsvorsitzende im Krankenhaus Ried der Barmherzigen Schwestern, bei der Präsentation der Offensive. Krankenhäuser sind keine Fabriken und Menschen keine Autos, an denen man im Akkord herumschraubt, mahnt Reischenböck: „Heilung braucht Zeit und Zuwendung. Wir möchten PatientInnen und Angehörigen mehr davon geben können!“

BELASTUNG STEIGT

Angehörige der Pflegeberufe im Krankenhaus sind mit ihrer derzeitigen Arbeitssituation unzufriedener als Beschäftigte in anderen Gesundheitseinrichtungen, weiß Silvia Rosoli. Sie ist Leiterin der neuen Abteilung Gesundheitsberuferecht und Pflegepolitik in der Arbeiterkammer Wien. „Wir versuchen Bewusstsein bei den Berufsgruppen zu schaffen, sich gegen schlechte Bedingungen zur Wehr zu setzen. Am besten gelingt das natürlich, indem sie sich betrieblich und gewerkschaftlich organisieren“, so die AK-Expertin. Sie betont: „Jeder möchte seine Arbeit so gut als möglich machen. Doch aufgrund des ökonomischen Drucks, PatientInnen kurz im Krankenhaus zu behalten, und des Personalstandes sind die physischen und psychischen Belastungen enorm geworden. Oft fehlende Wertschätzung durch Vorgesetzte und Management runden das ganze Dilemma noch ab.“ Die Unzufriedenheit ist laut einer aktuellen AK-Umfrage so massiv, dass fast 30 Prozent aller Beschäftigten in Pflegeberufen in Krankenhäusern mindestens einmal im Monat mit dem Gedanken spielen, ihren Job hinzuschmeißen.

FÜNF VOR ZWÖLF

Schlechte Arbeitsbedingungen und Personalmangel haben ein unerträgliches Ausmaß sowohl für die Beschäftigten als auch für die PatientInnen erreicht. Es ist Zeit zu handeln, betont Silvia Rosoli: „Immer mehr Beschäftigte denken daran, ihren Job, den sie eigentlich gerne machen, aufgrund dieser unerträglichen Umstände aufzugeben. Das verschärft die Situation für die PatientInnen

und verbleibenden KollegInnen extrem. Wenn die Politik nicht bald dafür sorgt, attraktive Bedingungen zu ermöglichen, wird sich das nicht nur auf einzelne PatientInnen negativ auswirken, sondern auch die gesamte Gesundheitsversorgung der Bevölkerung gefährden.“

MEHR PERSONAL, MEHR ZEIT

Gemeinsam mit der vida fordert die AK Sofortmaßnahmen, um die Personalsituation zu verbessern. „Das sind 20 Prozent mehr Personal sowie bessere Bezahlung und bessere Arbeitszeitmodelle. Darunter fallen zum Beispiel die Verkürzung der Arbeitszeit bei vollem Lohnausgleich und die 6. Urlaubswoche“, so AK-Expertin Silvia

Rosoli und vida-Gewerkschafter Gerald Mjka.

MIT HERZ DABEI

Inzwischen ist Iris' Arbeitstag zu Ende gegangen. Die Arbeit war zwar wieder anstrengend, aber auch heute geht sie mit einem Lächeln nach Hause. „Die PatientInnen sind sehr dankbar. Sie sehen, wie viel Arbeit hier geleistet wird, und sie sagen, dass den Beschäftigten viel mehr Respekt und Wertschätzung entgegengebracht werden müsste. Das motiviert einen, weiter in dem an sich sehr erfüllenden Job zu arbeiten. Und viele der PatientInnen wachsen einem auch ans Herz.“

MEHR VON UNS. BESSER FÜR ALLE.

Für mehr Personal in den Krankenhäusern. Jetzt!

Wir fordern

- ✓ 20 Prozent mehr Personal in den Krankenhäusern
- ✓ österreichweit einheitliche Berechnungsmethode für mehr Pflegepersonal
- ✓ Ausbildungsinitiative für alle Gesundheitsberufe

WERDE AKTIV UND UNTERSTÜTZE UNS

- ✓ Unterschreibe unsere Petition <https://bit.ly/2lSd4fE>
- ✓ Teile unsere Postings [f gewerkschaftvida](#)
- ✓ Erzähle KollegInnen, FreundInnen und PatientInnen von unserer Offensive
- ✓ Unterstütze unsere zukünftigen Aktionen
- ✓ Alle Infos und Downloads auf www.vida.at/mehrvonuns

FÜR MEHR PERSONAL IN DEN KRANKENHÄUSERN. JETZT!
 Chronischer Personalmangel bringt die Mitarbeiter_innen in Krankenhäusern Tag für Tag an ihre Grenzen. Wir fordern: 20 Prozent mehr Personal, eine einheitliche Berechnungsmethode für die Zahl der Pfleger_innen pro Patient_in sowie Anreize in der Aus- und Weiterbildung.
 Jetzt informieren und unterstützen: www.vida.at/mehrvonuns

FÜR MEHR PERSONAL IN DEN KRANKENHÄUSERN. JETZT!
 Chronischer Personalmangel bringt die Mitarbeiter_innen in Krankenhäusern Tag für Tag an ihre Grenzen. Wir fordern: 20 Prozent mehr Personal, eine einheitliche Berechnungsmethode für die Zahl der Pfleger_innen pro Patient_in sowie Anreize in der Aus- und Weiterbildung.
 Jetzt informieren und unterstützen: www.vida.at/mehrvonuns

Politik für ArbeitnehmerInnen

WAS ÖSTERREICHS BESCHÄFTIGTE WIRKLICH BRAUCHEN

Unsere Forderungen an die zukünftige Bundesregierung.



Den Beschäftigten wurde unter der letzten Regierung einiges zugemutet: 12-Stunden-Tag, 60-Stunden-Woche, Zerschlagung der Sozialversicherung, um nur einige Beispiele zu nennen. Ende September, im Vorfeld der Nationalratswahl, haben wir die Antworten der Parteien auf die 81 vom ÖGB an sie gestellten Fragen genauer unter die Lupe genommen. Bei Pressekonferenzen unserer Landesorganisationen haben wir daraus abgeleitete Forderungen – aus Sicht der ArbeitnehmerInnen – präsentiert.



FAIRE EINKOMMEN UND GUTE ARBEITSBEDINGUNGEN

Die Gewerkschaft vida vertritt Beschäftigte aus vielen Berufen von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung – vom Verkehr über den Tourismus bis hin zu Gesundheit und Pflege. „Für diese Kolleginnen und Kollegen fordern wir eine arbeitnehmerInnenfreundliche Politik, die sich durch Taten und nicht nur durch schöne Worte auszeichnet“, sind sich die vida-Landesvorsitzenden bei der Präsentation der Forderungen einig. Die Tätigkeiten und Leistungen der Berufstätigen in diesen Branchen tragen wesentlich zu einem guten Leben für alle Menschen bei – sei es indem sie klimafreundliche Mobilität für PendlerInnen leisten, die Freizeit und den Urlaub anderer Menschen so angenehm wie möglich gestalten oder Kranke gesund pflegen und ihnen damit neuen Lebensmut geben. „Es ist deshalb unerlässlich, dass die Beschäftigten hochwertige Ausbildungsmöglichkeiten, beste Arbeitsbedingungen und faire Einkommen sowie ausreichend Freizeit haben, damit sie ihre Tätigkeiten und Dienstleistungen für andere Menschen hoch motiviert und in bester Qualität erbringen können“, fordern die vida-Landesvorsitzenden.



WIR FORDERN

- Mehr Investitionen in den öffentlichen Verkehr** und Ausbau des Regional- und Nahverkehrsangebots
- Mehr Personal** in den Gesundheits- und Sozialeinrichtungen
- Solidarische Finanzierung** der Pflege über eine Millionärssteuer
- Faire Arbeitsbedingungen** und hochwertige Ausbildung
- Familienfreundliches Arbeitsleben** mit ausreichend Ruhephasen und Entspannung
- Mehr ArbeitnehmerInnenschutz** per Gesetz

Erfahre mehr: www.vida.at



Straße

WELTWEIT ERSTER KV FÜR FAHRRADBOTINNEN

vida sorgt für fairen Wettbewerb und soziale Sicherheit in der Branche.

Mit dem Boom der Online-Essensbestellportale wie Lieferservice und Mjam ist die Zahl der Fahrradzusteller in Österreich stark gestiegen. Laut Schätzung gibt es mehrere Tausend FahrradzustellerInnen. Den weltweit ersten Kollektivvertrag für FahrradbotInnen und EssenzustellerInnen hat vida mit der Wirtschaftskammer jetzt abgeschlossen. „Gemeinsam haben wir den Grundstein zur arbeits- und sozialrechtlichen Absicherung gesetzt. Die Zustelldienste und ihre Beschäftigten haben damit ein Regelwerk zur Verfügung, das für beide Seiten eine sichere Rechtsgrundlage schafft und somit in der Branche für einen fairen Wettbewerb und soziale Sicherheit sorgen wird“, so der zuständige Bundessekretär des Fachbereichs Straße in der vida, Karl Delfs.

1.500 EURO MINDESTLOHN UND MEHR

Ab 1. Jänner 2020 haben unselbstständig Beschäftigte Anspruch auf einen Basislohn von 1.506,14 Euro brutto im Monat bei einer 40-Stunden-Woche mit der Option auf eine 4-Tage-Woche. „Es steht natürlich jedem Unternehmen frei, zu überzahlen. Die besten Dienstgeber werden auch die besten und schnellsten MitarbeiterInnen bekommen“, ist vida-Gewerkschafter Delfs überzeugt. Erstmals besteht für Beschäftigte in der Branche ein Rechtsanspruch auf Urlaubs- und Weihnachtsgeld. Ebenso wur-



Bild: Tyler Olsen - AdobeStock.com

den entsprechende Kostenersätze für die Verwendung von Privat-Fahrrädern und Privat-Handys im Kollektivvertrag verankert. „Das war aus Sicht der Gewerkschaft ein wesentlicher Verhandlungspunkt, da wir wissen, dass die überwiegende Mehrheit der ZustellerInnen bevorzugt mit ihrem Privatequipment arbeitet“, erklärt Delfs. Der KV wird in jährlichen Lohnverhandlungen weiterentwickelt. **Erfahre mehr:** www.vida.at/strasse

Gebäudemanagement

WIR KÄMPFEN UM KRÄFTIGES LOHNPLUS

KV-Verhandlungen in Bewachung und Reinigung gestartet.



Bild: Kzenon - AdobeStock.com

Acht von zehn Beschäftigten in der Sicherheitsdienstleistungsbranche und im Reinigungsgewerbe können mit ihrem Lohn ihr Leben nicht bestreiten! Diesen dramatischen Aufschrei können die Arbeitgeber nicht länger vom Tisch wischen. Wir erwarten uns, dass sie bei den laufenden Kollektivvertragsverhandlungen gegensteuern“, fordert vida-Fachbereichsvorsitzende Monika Rosensteiner.

ZU WENIG ZUM LEBEN

In einer aktuellen Online-Umfrage der vida geben 85 Prozent der Beschäftigten an, dass sie ihr Urlaubs- und Weihnachtsgeld zur

„monatlichen“ Aufbesserung benötigen. „Wir haben es jetzt schwarz auf weiß, dass es immensen Lohnfrust bei den rund 40.000 Denkmal-, Fassaden- und GebäudereinigerInnen und den rund 12.000 Sicherheitsbeschäftigten gibt. Monat für Monat stehen die Menschen vor der Frage, ob sie ihre Miete zahlen können oder ob sie nicht zuvor die Stromrechnung zahlen sollen, bevor das Licht ausgeht“, sagt Rosensteiner. Dieses Jonglieren „zermüht die Beschäftigten, neben den ohnehin harten Bedingungen in diesen Branchen, zusätzlich“, so die vida-Gewerkschafterin.

ARBEITGEBER AM ZUG

„Die Beschäftigten haben es in ihren Berufen mit einem Mix aus teils prekärer Beschäftigung, schlechter Schulung, geringer Entlohnung, unzumutbaren Arbeitszeiten und schlechten Arbeitsbedingungen zu tun. Hier sind die Arbeitgeber gefragt, bei den KV-Verhandlungen dringend an den richtigen Schrauben zu drehen“, betont Rosensteiner. Es führt kein Weg daran vorbei, dass die Löhne erhöht werden müssen, um das tägliche Leben sorgenfrei finanzieren zu können.

Alle aktuellen KV-Infos findest du unter www.vida.at/kollektivvertrag

Eisenbahn

SCHWERARBEITSPENSION NICHT AM ZUG

ÖVP, FPÖ und NEOS verweigern „AlteisenbahnerInnen“ Gleichbehandlung.



Bild: Syda Productions - AdobeStock.com

ANTRAG IM NATIONALRAT ABGELEHNT

Am 19. September hat der Nationalrat auf Antrag der SPÖ beschlossen, dass ASVG-Versicherte unter bestimmten Voraussetzungen künftig nach 45 Arbeitsjahren ohne Abschläge in Pension gehen können, zum Beispiel bei Schwerarbeit. Die Regelung tritt mit 1. Jänner 2020 in Kraft. Am 25. September wurde ein Entschließungsantrag der SPÖ eingebracht, wonach definitiv gestellte EisenbahnerInnen analog zu den Bestimmungen des allgemeinen Pensionsrechts in Zukunft auch ein Recht auf eine abschlagsfreie Schwerarbeitspension haben. Doch ÖVP, FPÖ und NEOS haben den Antrag abgeschmettert.

WO BLEIBT SOZIALE GERECHTIGKEIT?

Zehntausende EisenbahnerInnen geben tagtäglich ihr Bestes und haben damit Österreich zum Bahnland Nummer eins in der EU gemacht. Mehr als die Hälfte sind Schwer- oder SchichtarbeiterInnen – und das meist ohne Unterbrechung 30, 40 und mehr Jahre lang. „Die EisenbahnerInnen erleben jetzt einen weiteren von ÖVP und FPÖ unter Beteiligung der NEOS verursachten Tiefpunkt. Diese Parteien beweisen erneut, dass sie nicht viel von sozialer Gerechtigkeit halten“, kritisiert vida-Vorsitzender Roman Hebenstreit.

Beschäftigte bei Eisenbahnen sorgen tagtäglich für die Mobilität dieses Landes. Sie leisten zudem einen entscheidenden Beitrag zum Klimaschutz. Entgegen oft verbreiteter Märchen beschäftigen die Bahnen bald ein paar Tausend 60-jährige SchichtarbeiterInnen. ÖVP, FPÖ und NEOS verweigern „AlteisenbahnerInnen“ aber, nach Schwerarbeit zumindest abschlagsfrei in die Schwerarbeitspension gehen zu können. vida-Vorsitzender Roman Hebenstreit ist empört: „Das den EisenbahnerInnen im Unterschied zu anderen Berufsgruppen zu verwehren, spricht für sich und ist respekt- und wertschätzungslos!“

Eisenbahn

GLEICHBERECHTIGUNG AUF SCHIENE

Wir stärken Frauen im Betriebsdienst.



Bild: Thomas Reimer/ÖGB

HÜRDEN GEMEINSAM ABBAUEN

Trotz vieler unterschiedlicher Initiativen ist die Eisenbahnbranche, und hier insbesondere der ausführende Betriebsdienst, im 21. Jahrhundert von männlichen Dienstnehmern dominiert. Es existieren noch viele Hürden für Frauen, um in der Branche ein erfolgreiches Arbeitsleben mit gutem Karriereverlauf erreichen zu können – von fehlenden sanitären Anlagen über passende Arbeitsbekleidung bis hin zu fehlenden Beschäftigungsmöglichkeiten für schwangere Frauen im ausführenden Betriebsdienst, um nur ein paar Beispiele zu nennen.

ARBEITSWELT FAIR GESTALTEN

Gemeinsam mit dem grenzüberschreitend tätigen Verein „mobi-fair“ und in Kooperation mit den vida Frauen haben wir bei der Konferenz Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit im Dienst oder zum Ausbau der Kinderbetreuungsangebote erarbeitet. Wir sind auch in Zukunft gemeinsam mit den BetriebsrätInnen im Einsatz für echte Gleichstellung von Frauen und Männern in Eisenbahnberufen.

Infos auf www.vida.at/eisenbahn

Sie führen Züge, sie regeln den Zugverkehr, sie kuppeln Wagons, bremsen und sichern sie, sie betreuen die Bahnreisenden: Triebfahrzeugführerin, Fahrdienstleiterin, Verschieberin oder Zugbegleiterin – vor welchen Herausforderungen stehen sie im beruflichen Alltag? Was brauchen Frauen im Betriebsdienst bei der Eisenbahn? Bei einer Konferenz im Gewerkschaftshaus in Wien haben wir gemeinsam mit Arbeitnehmerinnen Antworten gesucht und Lösungen für die Zukunft ausgearbeitet.

GEMEINSAM MEHR WERDEN

Mitglieder werben und mit vida gewinnen.



Bild: REDPIXEL - AdobeStock.com

**Bis zum 30. November 2019
vida-Mitglieder werben.**

Alle Infos auf www.vida.at/aktion19

Die vida-Familie soll weiterwachsen! Denn je stärker wir sind, desto besser können wir die Interessen der ArbeitnehmerInnen vertreten – für jeden Einzelnen und für alle zusammen. Eine mitgliederstarke Gewerkschaft kann viel bewegen. Ein Beispiel: Das Urlaubs- und Weihnachtsgeld sind

keine Geschenke der Arbeitgeber, sondern wurden von uns in harten Auseinandersetzungen erkämpft.

MACH MIT UNS VIDA STARK

Um in Zukunft durchsetzungsstark zu bleiben, brauchen wir deine Unterstützung! Wirb für unsere Bewe-

gung neue Mitglieder! Viele sind aus einem einfachen Grund noch nicht Gewerkschaftsmitglied – weil sie noch niemand gefragt hat. Sprich mit deinen Freunden, deinen KollegInnen und erzähle ihnen von deiner vida! Dein Einsatz wird belohnt!

DEIN GEWINN

Für jedes neue Mitglied und für den/die WerberIn gibt es einen 100-Euro-Reisegutschein. Einlösbar bis Ende 2022 auf Buchungen von Kurzurlaub-Packages der Connex Partnerhotels (www.connexservice.com) direkt über eine Kundenservice- und Reservierungszentrale. Es warten mehr als 200 Partnerhotels in 10 Ländern auf dich.

WIE FUNKTIONIERT'S?

Einfach Mitgliedsanmeldung ausdrucken, ausfüllen und an dein vida-Landessekretariat senden (per Post oder eingescannt per E-Mail) oder persönlich abgeben. vida-Mitglied kann man auch gleich online werden:

www.vida.at/mitgliedwerden

WICHTIG: Vor dem Absenden der Online-Anmeldung am Ende des Formulars bitte unter „Geworben durch“ im Feld „Beitrittsanlass“ **AKTION19** eintragen.

BR-TIPP

HOL DIR DEINEN WISSENSVORTEIL

Das vida-Seminarprogramm 2020 ist da.

Bildung bringt dich weiter – das gilt auch für die Arbeit als Betriebsrat. vida unterstützt all jene, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Interessen ihrer KollegInnen im Betrieb zu vertreten. Bei den Basiskursen „vida für BR“ machen wir frisch gewählte BetriebsrätInnen fit für die BR-Arbeit. vida organisiert auch Workshops für BR-Teams, damit

der Betriebsrat gleich loslegen kann. Darüber hinaus bieten wir Seminare zum richtigen Umgang mit PC, Internet und sozialen Netzwerken bis hin zu Kursen zur Konfliktbewältigung und zum Umgang mit Gewalt, Tod und Trauer am Arbeitsplatz an. Neugierig? Hol dir das vida-Seminarprogramm ab Ende Oktober:

www.vida.at/bildung



Ihre Bestellung, bitte

Beschäftigte aus über 30 Nationen verwöhnen die Gäste bei AIDA, eine davon ist Gordana.



Systemgastronomie

STARKER KAFFEE UND SÜSSE VERFÜHRUNGEN

Wiener Kaffeehaustradition in rosa Design.

Die Kaffeemaschine dampft, Geschirr klappert und in der Luft liegt der Duft von Kaffee und Mehlspeisen – wenn man die AIDA-Filiale in der Wiedner Hauptstraße 15 in Wien betritt, stellt sich sofort ein wohliges Gefühl ein. „Für mich ist es fast wie ein erweitertes Wohnzimmer“, verrät ein Gast.

TRADITION IN ROSA

„Gold“ ist der Name der Filiale, in der einst ein Hutgeschäft war. Die Hüte sind verschwunden, heute sind Cremeschnitten, Sachertorte und Melange die Verkaufsschlager. AIDA

ist die größte Kaffeehaus- und Konditoreikette Europas. Seit 106 Jahren prägt der markante rosa Schriftzug das Stadtbild. Inner- und außerhalb Wiens gibt es über 30 Filialen mit insgesamt über 320 MitarbeiterInnen. Eine davon ist Gordana Markovic. Der Job ist für sie viel mehr als Kaffee machen und Torte servieren: „Am meisten Spaß macht mir der Kontakt mit den Menschen. Ich habe nur nette KundInnen! Es kommen auch viele Touristen in diese Filiale und machen Fotos, weil sie so schön ist“, erzählt sie. Positive Reaktionen bekommt sie auch immer wieder auf die rosarote

Uniform, die sie und ihre KollegInnen tragen: „Das ist unser Erkennungsmerkmal. Mir gefällt sie sehr.“

PARADIES FÜR NASCHKATZEN

Ins Auge sticht auch das beeindruckende süße Angebot. Über 100 Produkte von Torten über Plunder bis Marzipan aus eigener Erzeugung werden angeboten. „Es ist so viel da! Ich muss mich wirklich beherrschen. Aus gesundheitlichen Gründen darf ich aber eh nicht mehr so viel Süßes wie früher“, schmunzelt Susanne Schmid, die in die Filiale gekommen ist. Sie ist seit knapp einem Jahr Betriebsratsvorsit-



Vorreiter

Die erste Espressomaschine Österreichs gab es 1946 bei AIDA.



Beste Qualität

10.000 Torten werden pro Woche in Handarbeit selbst gemacht.



Service mit Herz

Gordana hat stets ein Lächeln für ihre KundInnen.

Sehenswert

Mit viel Hingabe werden die Schaufenster von den AIDA-Beschäftigten dekoriert.



zende und in ständigem Kontakt mit den Beschäftigten. „Viele KollegInnen tun sich leichter, wenn sie mir Probleme anvertrauen oder ihre Sorgen mitteilen. Etwa bei Elternteilzeit, Altersteilzeit oder auch Zeitprotokollen. Vieles kann ich gemeinsam mit dem Personalchef klären.“

STARKE STIMME

Es waren auch ihre KollegInnen, die Susanne motiviert haben, als Betriebsrätin anzutreten: „Sie haben gesagt, wir brauchen eine starke Vertretung. Mich hat das schon immer interessiert und ich weiß, dass es wichtig ist.“ Ins Schwärmen kommt sie auch, wenn sie über die Unterstützung der *vida* spricht: „Wenn ich selbst Fragen habe, steht sie mir mit Rat und Tat zur Seite. Auch wenn es um Kurse und Schu-

lungen geht, die wir bekommen, werden wir bestens betreut. So sind wir immer auf dem Laufenden und können Infos rasch weitergeben.“

GEWUSST WIE

Gordana schäumt unterdessen Milch für die nächste Kaffeebestellung auf. Diese Tasse ist nur eine von 18.000 Tassen Kaffee, die pro Tag in allen AIDA-Filialen serviert werden. Das Wissen, wie man den besten Kaffee macht und wie man die beeindruckenden Espresso-Maschinen bedient, geben erfahrene MitarbeiterInnen an ihre jüngeren KollegInnen weiter. AIDA bildet aktuell zudem 18 Lehrlinge aus. In Zukunft soll es in Wien auch eine eigene Schulungsfiliale geben. Gelehrt wird aber nicht nur, wie der perfekte Kaffee gemacht wird,

sondern es gibt auch Hygieneschulungen oder Erste-Hilfe-Kurse.

ERFOLGSREZEPT FREUNDLICHKEIT

Die Schicht geht für Gordana langsam zu Ende. Bevor sie an ihre Kollegin übergibt, begrüßt sie noch Dragan Duric. Er bringt süßen Nachschub in die Gold-Filiale. Zweimal täglich werden die Vitrinen neu gefüllt – an allen Standorten. „Zahlen, bitte!“, hört Gordana dann zum letzten Mal für heute. Sie schnappt sich ihre Kellnerbrieftasche und geht zielstrebig auf den Tisch zu. Mit einem breiten Lächeln auf den Lippen.

WEBTIPP

www.aida.at

Bilder: www.lisalux.at



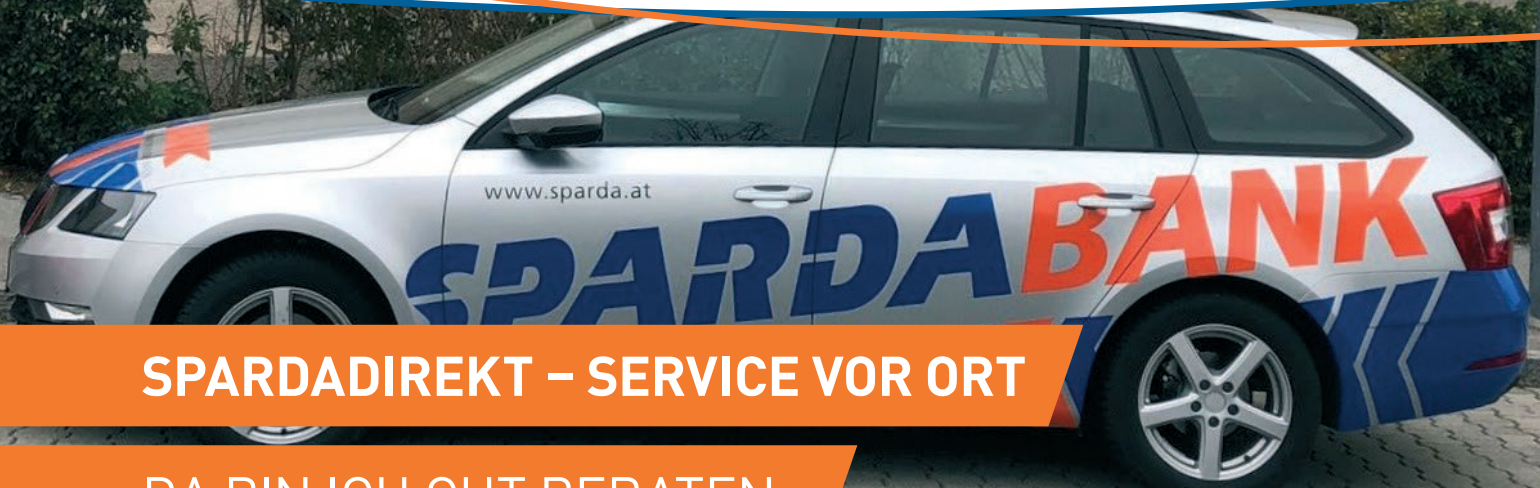
Nachschub

Zweimal täglich wird jede Filiale mit frischer Ware versorgt.



Starkes BR-Team

Susanne Schmid (links), Eva Wallner und Susanne Benes sind für ihre KollegInnen im Einsatz.



SPARDADIREKT – SERVICE VOR ORT

DA BIN ICH GUT BERATEN.

Jeder Mensch ist anders. Darum stimmen wir unsere Beratung immer auf die individuellen Bedürfnisse unserer KundInnen ab und beraten in einer Sprache, die die Menschen verstehen.

Mit SPARDAdirekt an der Dienststelle oder Zuhause!

Wichtig zu wissen:

- SPARDAdirekt-Ankündigung erfolgt derzeit an diversen ÖBB-Dienststellen und wird weiter ausgebaut
- Betriebsräte empfehlen Kunden an SPARDAdirekt Mitarbeiter weiter
- Terminvereinbarung über Betriebsrat oder persönlich mit SPARDAdirekt Mitarbeiter unter Mobilnummer oder via Mail möglich
- **Kontaktdaten Markus Orgel-Apfelknab:** Handy-Nr. 0664 281 43 72 oder markus.orgel@sparda.at

Was sollte beim Beratungsgespräch vor Ort vorhanden sein?

- Legitimationsnachweis (Reisepass oder Personalausweis)
- Internetbanking-Zugangsdaten der bestehenden Bankverbindung
- Die für das Gespräch nötige Zeit
- **Am Arbeitsplatz:** freier Raum/diskrete Zone (speziell bei Großraumbüros) sollte zur Verfügung stehen
- **Zu Hause:** ruhiger Bereich für das Beratungsgespräch

WOHNBAUFINANZIERUNG

OHNE BEARBEITUNGSgebÜHR!

DA IST MEIN VORTEIL

als **vida-Mitglied** bei der **SPARDA-BANK**.

Bei Vorlage dieses Gutscheins und Abschluss einer SPARDA WOHNBAUFINANZIERUNG zahle ich als Mitglied der Gewerkschaft vida keine Bearbeitungsgebühr!

Da banke ich günstig!

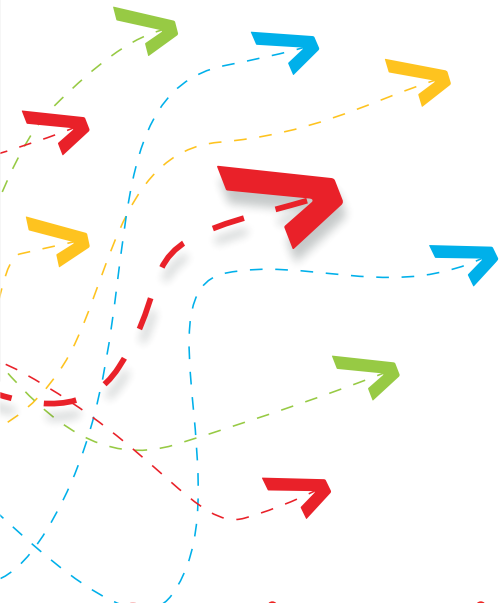


GUTSCHEIN

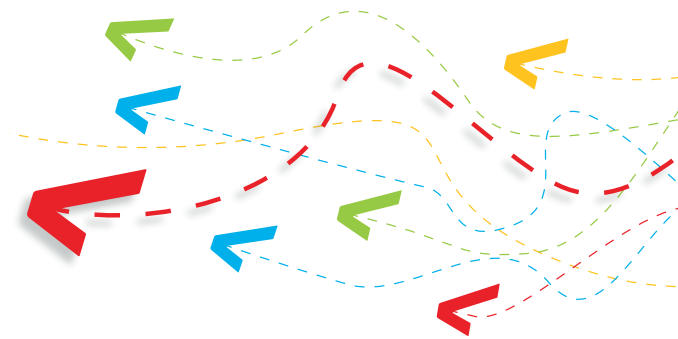
*] Dieser Gutschein gilt für Mitglieder der Gewerkschaft vida bei Abschluss einer Wohnbaufinanzierung bei der SPARDA-BANK – eine Marke der VOLKSBANK WIEN AG bis 31.12.2019. Pro Person ist nur ein Gutschein gültig. Gilt für bereits bestehende Kunden und Neukunden. Nicht in bar ablösbar. Stand: April 2019

WIR STELLEN DIE WEICHEN

Der Countdown läuft. Für eine starke Zukunft.



Gemeinsam vida



4. vida

Gewerkschaftstag

5. bis 7. Nov.

In wenigen Tagen ist es so weit: Vom 5. bis 7. November treffen sich Hunderte vida-Delegierte im Austria Center in Wien. Sie beraten, diskutieren und wählen die Zukunft unserer Gewerkschaft.

BEWEGTE ZEITEN

Die Zeit seit dem letzten Gewerkschaftstag im Jahr 2014 war für uns durchaus turbulent. Viel haben wir erlebt, vieles bewegt: Begonnen haben wir stark mit der „Lohnsteuer runter!“-Kampagne. „Arbeit muss sich lohnen!“. Unter diesem Motto haben wir 1.500 Euro Mindestlohn erreicht. Mit gemeinsamer Kraft haben wir den europaweit ersten Betriebsrat beim Fahrradboten-Zustelldienst foodora gegründet und den weltweit ersten Kollektivvertrag für die Branche der Fahrradzusteller erreicht. Mit der Kampagne „Sag Ja zur Bahn in Rot Weiß Rot“ haben wir alle(s) auf Schiene gebracht. Heiß her ging es bei den Kollektivvertragsverhandlungen nach dem neuen Arbeitszeitgesetz. Wir waren inner- und außerhalb Österreichs sehr aktiv. Und wir

sind auch in Zukunft im Einsatz für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Gemeinsam kämpfen für ein gutes Leben für alle!

UNSERE WAHL

Beim Gewerkschaftstag im November wählen die Delegierten die bundesweiten Führungsgremien: den Vorsitzenden, seine StellvertreterInnen und die weiteren Mitglieder des Präsidiums, den Bundesvorstand, die Kontrollkommission und auch die Mitglieder der neuen Fachbereichsvorstände. Zur Wahl für das neue vida-Präsidium stellen sich Roman Hebenstreit, Elisabeth Vondrasek, Berend Tusch, Gerald Mjka, Chris-

tian Gruber, Gerhard Tauchner, Yvonne Rychly und Helmut Woissetschläger.

MUTIG UND STARK

Ein wichtiger Punkt beim Gewerkschaftstag ist die politische Positionierung. 2014 legte vida mit dem Grundsatzprogramm einen gewerkschaftspolitischen Grundstein. Fünf Jahre später ziehen wir nicht nur Bilanz, wir machen einen weiten Blick nach vorne und bringen zukunftsorientierte Visionen auf den Weg.

In der nächsten Ausgabe des vida-Magazins berichten wir über den 4. vida-Gewerkschaftstag.

DER VIDA-GEWERKSCHAFTSTAG

- ☑ ist das höchste Gremium der Gewerkschaft vida.
- ☑ legt die politischen Forderungen und die Führungsgremien für die kommenden Jahre fest.
- ☑ tagt von 5. bis 7. November im Austria Center in Wien.
- ☑ ist im Netz: gewerkschaftstag.vida.at und auf Facebook [f gewerkschaftvida](https://www.facebook.com/gewerkschaftvida)

WER ZUSCHLÄGT, WIRD AUS DEM VERKEHR GEZOGEN

Besserer Schutz für Beschäftigte in Gesundheitsberufen erreicht.

Gewalt gegen das Personal ist in vielen Krankenhäusern leider kein seltenes Phänomen. Sechs von zehn Beschäftigten in der stationären Pflege geben an, dass sie bereits Gewalterfahrungen gemacht haben, wie eine Studie der Arbeiterkammer zeigt. Am häufigsten von Übergriffen betroffen sind Pflegekräfte, danach ÄrztInnen und TherapeutInnen. Mit dem Gewaltschutzpaket wurde jetzt eine langjährige Forderung der vida in einen Gesetzestext gegossen, freut sich Gerald Mjka, Vorsitzender des Fachbereichs Gesundheit in der vida: „Endlich können die KollegInnen in Krankenhäusern noch besser geschützt werden! Für tätliche Angriffe gegen sie gelten künftig strengere Strafen.“

NULL TOLERANZ BEI GEWALT

vida hat bereits 2009 die Initiative „Tatort Arbeitsplatz – Gibt der Ge-



Bilder: motorion - AdobeStock.com

walt im Job keine Chance!“ ins Leben gerufen. „Es geht uns darum, Bewusstsein zu schaffen und Maßnahmen zum Schutz der Beschäftigten zu entwickeln. Es ist völlig inakzeptabel, dass Beschäftigte bei der Ausübung ihrer beruflichen Pflichten Schläge ins Gesicht, Drohungen mit dem Umbringen und andere Gewalt-

akte erdulden müssen“, so Peter Traschkowitz, Projektleiter der vida-Initiative. Für BetriebsrätInnen und Mitglieder hat vida ein großes Info- und Servicepaket erarbeitet und einigtes in Bewegung gebracht, wie zum Beispiel höhere Strafen bei Übergriffen auf Beschäftigte in den öffentlichen Verkehrsbetrieben und jetzt auch in Gesundheitsberufen.

Mehr Infos: www.tatortarbeitsplatz.at

VERANSTALTUNGSTIPP

„Wennst net ruhig bist krachts!“
Berufsrisiko?

Eine Fachtagung von vida,
ÖGB Frauen, AK Wien und
WEISSER RING

22. Oktober 2019, 9.30–15.30 Uhr
ÖGB- und Gewerkschaftshaus in Wien
Infos und Anmeldung www.vida.at

BUCHTIPP

UNSER LEBEN FÜR DAS KLIMA

Das Buch der Familie Thunberg.

Greta Thunberg, die junge Klimaaktivistin, die die Mächtigen das Fürchten lehrt. Dies ist ihre ganz persönliche Geschichte und die ihrer Familie. Aber es ist vor allem eine Geschichte über die Krise, die uns alle betrifft. „Szenen aus dem Herzen“ erzählt aus dem Inneren der Familie: wie die Eltern mit Gretas Asperger-Syndrom umgehen. Wie Greta erstmals vom Klimawandel hörte und seitdem nicht mehr aufhören kann, darüber nachzudenken. Wie sie ihre kleine Schwester und ihre Eltern davon überzeugt, für das Klima zu kämpfen. Wie die Eltern beschließen, nicht mehr zu fliegen und überhaupt ihre Lebensgewohnheiten grundlegend zu ändern – für das Klima und für die Zukunft. Bis zu Gretas erstem

Schulstreik im August 2018 erzählt dieses Buch, wie Greta Thunberg die wurde, die sie heute ist – Vorbild, Inspiration und Ikone des Klimaschutzes. Übrigens: Die Familie hat sich dazu entschlossen, den Erlös an wohltätige Zwecke zu spenden, an Klima- und Umweltorganisationen und an solche, die sich mit psychischen Erkrankungen von Kindern befassen. PS: Das haben Greta und ihre Schwester entschieden!



Szenen aus dem Herzen

von Greta Thunberg, Svante Thunberg, Malena Ernman, Beata Ernman
256 Seiten, 3. Auflage, 30.04.2019, S. FISCHER

Viele weitere Tipps gibt es im Themen-shop der ÖGB-Verlag-Fachbuchhandlung:

www.besserewelt.at

Versandkostenfrei bei der Amazon-Alternative bestellen!

GEWINNSPIEL

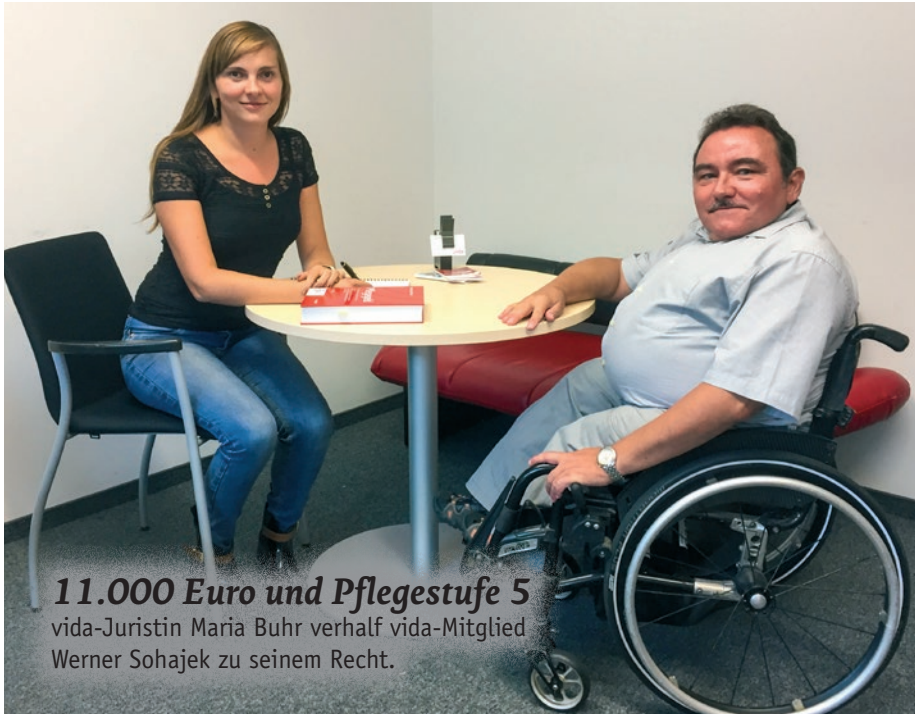
Wir verlosen drei Bücher!

Schicke ein E-Mail mit dem Betreff „vida-Buchtipp“ an presse@vida.at.

Einsendeschluss ist der 8. November 2019, Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

MEHR PFLEGE GELD ERKÄMPFT

vida erreicht höhere Pflegestufe und Tausende Euro Nachzahlung für Mitglied.



11.000 Euro und Pflegestufe 5
vida-Juristin Maria Buhr verhalf vida-Mitglied Werner Sohajek zu seinem Recht.

Zunehmende körperliche Beschwerden, ein Unfall oder eine chronische Erkrankung verursachen bei vielen Menschen Pflegebedarf und Kosten. Das Pflegegeld ist eine Pauschale, die Kosten, die für die Pflege und Betreuung entstehen, abdecken soll. Je nach Pflegebedarf erfolgt eine Einstufung in eine von sieben Pflegegeldstufen. Über das Ausmaß der Pflegebedürftigkeit entscheiden Gutachten. Dabei passieren immer wieder Fehleinschätzungen und Einstufungen in zu niedrige Pflegestufen. So auch im Fall von Werner Sohajek.

FALSCH EINGESTUFT

Werner leidet an der sogenannten Glasknochenkrankheit. Seit seinem zweiten Lebensjahr ist er auf den Rollstuhl angewiesen. Nach einem Unfall verschlechterte sich der Gesundheitszustand des Pensionisten dramatisch. Werner wurde daraufhin befristet Pflegestufe 5 gewährt. Nach Ablauf der Frist wurde der weiterhin schlechte Gesundheitszustand nicht berücksichtigt und auf Stufe 3 zurückgesetzt. Statt bisher rund 920

Euro monatlich bekam Werner 450 Euro zugesprochen. Werner wandte sich an seine vida. „Wir haben sofort die Rechtsvertretung übernommen und Klage eingebracht“, erzählt vida-Rechtsexpertin Maria Buhr. Das Verfahren dauerte zwei Jahre. vida hat nicht lockergelassen, mit Erfolg. „Werner bekommt über 11.000 Euro nachbezahlt und wieder Pflegegeldstufe 5“, freut sich die Juristin. Werner dankt seiner vida: „Ich bin seit fast 40 Jahren Mitglied und sehr froh, in all den Jahren eine starke Gewerkschaft an meiner Seite zu haben!“

VIDA HILFT

Maria Buhr rät vida-Mitgliedern, sich bei zu niedriger Einstufung oder abgewiesenen Anträgen sofort an die vida zu wenden. „Oft wissen die Betroffenen gar nicht, ob oder wie viel Pflegegeld ihnen zusteht. Sie nehmen dann den Bescheid vielfach einfach zur Kenntnis, obwohl die Gutachten fehlerhaft sein können. Deswegen ist es wichtig, dass die Betroffenen bei Fragen und Unklarheiten kostenlos Rat und Unterstützung bekommen.“

FRAGEN UND ANTWORTEN

Was ist das Pflegegeld?

Das Pflegegeld dient als finanzielle Unterstützung für Menschen, die pflege- oder betreuungsbedürftig sind, und soll den Betroffenen ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Wie viel Pflegegeld man bekommt, hängt von der Pflegestufe ab.

Welche Pflegestufen gibt es?

Es gibt sieben Pflegegeldstufen. Je höher die Pflegestufe ist, desto mehr Geld bekommt man. Welche Pflegestufe man bekommt, hängt davon ab, wie viel Pflegebedarf vorliegt.

Wie viel Pflegegeld kann man bekommen?

Wenn man im Monat mehr als 65 Stunden Pflegebedarf hat, gilt Pflegestufe 1. Hier beträgt das Pflegegeld 157,30 Euro pro Monat. Bei höherem Pflegebedarf wird Pflegegeld im Ausmaß der entsprechenden höheren Stufe gewährt, in der Stufe 7 beträgt es 1.688,90 Euro pro Monat.

Wer kann Pflegegeld bekommen?

Der Bedarf an Pflege und Betreuung muss voraussichtlich mehr als 6 Monate dauern. Betroffene müssen mehr als 65 Stunden Pflege und Betreuung im Monat benötigen.

Wo kann ich den Antrag auf Pflegegeld stellen?

Pflegegeld muss man bei der zuständigen Sozialversicherung beantragen, zum Beispiel bei der Pensionsversicherungsanstalt oder Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau.

WEBTIPP

www.sozialministerium.at/pflege
www.sozialleistungen.at

NIMM KONTAKT MIT UNS AUF

Gewerkschaft vida / Referat Recht
Telefon: (01) 534 44-79148
recht@vida.at bzw. www.vida.at/recht

VIDAHELP HILFT WEITER

Neue Anlaufstelle für Pflege-Fragen.

Die vida-Familie wächst. vida hat in Kärnten vidahelp ins Leben gerufen – einen nicht gewinnorientierten und überparteilichen Verein für pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige. Wie herausfordernd und kompliziert die Organisation von Pflege sein kann, weiß jeder Betroffene. Ziel von vidahelp ist es, hier zu helfen und an die richtige Stelle zu vermitteln.

GUT BETREUT

„Mehr noch als die anderen österreichischen Bundesländer steht Kärnten vor der Herausforderung des demografischen Wandels, die Bevölkerung wird immer älter. vida Kärnten hat daher beschlossen, sich dem Thema Pflege und Betreuung nicht nur aus ArbeitnehmerInnensicht zu widmen, sondern einen Schritt weiter zu gehen“, erklärt vidahelp-Projektleiter Thomas Finsterwalder, MSc. Der neu gegründete Verein ist überparteilich und nicht gewinnorientiert, er versteht sich als Interessenvertretung für zu Pflegenden und pflegende Angehörige. Er organisiert beispielsweise Hilfe bei Fragen zum Thema Pflege und Betreuung, bietet Unterstützung zu Pflegehilfsmitteln und Rehabilitationsprodukten und hilft, die richtige Betreuungskraft und Organisation im Falle des Pflegebedarfs zu finden und vieles mehr. „Eine Bewertungsplattform zur Qualitätsverbesserung von 24-Stunden-Agenturen befindet sich derzeit im Aufbau. Kärnten ist aufgrund der besonderen Dramatik unser Startgebiet. Wir bereiten aber auch einen Launch von vidahelp Oberösterreich vor, weitere Bundesländer werden folgen“, so Finsterwalder.

STARKE PARTNER

Die Ziele des Vereins vidahelp werden in enger Zusammenarbeit mit dem Land Kärnten, gemeinnützigen Organisationen und BeiratInnen verfolgt, die ausgewiesene ExpertInnen in ihrem jeweiligen Fachbereich sind. Von KollegInnen aus der Praxis



Bild: vidahelp/Thomas Hude

über Pflegedienstleitung und JuristInnen bis hin zum Primar deckt die Organisation ein sehr breites Spektrum ab. Bekannte Kooperationspartner unterstützen uns darüber hinaus dabei, ein breites Leistungsangebot für unsere Mitglieder zur Verfügung stellen zu können. Hermann Lipitsch hat ebenfalls an der Gründung des Vereins mitgewirkt. Der Vorsitzende von ÖGB und vida in Kärnten betont: „Die Organisation der Pflege ist für uns als Sozialpartner von größter Bedeutung und die Unterstützung der Gründung von vidahelp daher ein logischer Schritt. Wir freuen uns, dass sich so viele Menschen gefunden haben, die sich mit aller Kraft und mit all ihren Erfahrungen in diesem Bereich einbringen und mitwirken wollen. Ich bin zuversichtlich, dass wir mit vidahelp auf dem richtigen Weg sind und einen Meilenstein in Kärnten gesetzt haben“. vidahelp kann von jedem in Kärnten in Anspruch genommen werden, der vidahelp-Mitglied wird: Dafür wird ein monatlicher Beitrag von fünf Euro eingehoben. Für AusgleichszulagenbezieherInnen ist die Mitgliedschaft kostenlos.

UNSER LEISTUNGSANGEBOT:

- ☑ Hilfe bei Fragen zum Thema Pflege und Betreuung
- ☑ Unterstützung zu Zuschüssen und Förderungen rund um das Thema Pflege
- ☑ Vergünstigungen zu Pflegehilfsmitteln und Rehabilitationsprodukten
- ☑ Unterstützung bei barrierefreien Umbauarbeiten Zu Hause
- ☑ Hilfe, die richtige Betreuungskraft und Organisation im Falle des Pflegebedarfs zu finden
- ☑ Und vieles mehr!

vidahelp

NIMM KONTAKT MIT UNS AUF:

Verein vidahelp
Interessenvertretung für zu Pflegenden und pflegende Angehörige
Bahnhofplatz 1, 9500 Villach
Telefon: 04242/271 85-57918
E-Mail: office@vidahelp.at
www.vidahelp.at

KOMM MIT UNS AUF DIE PISTE

Sport, Spaß und Action warten auf dich!



Pisten-Kings & Pisten-Queens aufgepasst! Vom 17. bis 19. Jänner 2020 veranstaltet die vida Jugend die 10. Snow & Fun Challenge. Über 200 Jugendliche aus Österreich und anderen Ländern Europas werden an diesem Wochenende ihr sportliches Können unter Beweis stellen. Dieses Mal treffen wir uns in Schladming. 230 Pistenkilometer, 85 Seilbahnen und 9 Skiberge – der Winter hier kann sich sehen lassen.

VOM BERG ZUR PARTY

Gemeinsam eine coole Zeit mit Sport, Spaß und Action verbringen – möglich macht das das Team der vida Jugend. Was erwartet dich? Neben dem traditionellen Ski- und Snowboardrennen gibt es diverse Winter-Fun-Sportarten und eine große Motto-Party. Mit der Snow & Fun Challenge-Tombola zählst du zu den glücklichen GewinnerInnen – jedes Los gewinnt! Der Erlös wird zur Gänze für karitative Zwecke gespendet, zum Beispiel an den WUV, den Waisen- und Unterstützungsverein des ÖBB-Konzerns.

Lust auf Snow & Fun? Dann melde dich an!

Ab etwa Mitte Oktober auf www.snowandfun.eu

MITMACHEN UND GEWINNEN

Gewinne zwei Tickets für die Snow & Fun Challenge 2020

Schicke ein E-Mail an jugend@vida.at mit Betreff „Gewinnspiel Snow & Fun“. Einsendeschluss ist der 8. Nov. 2019.

Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Der/Die GewinnerIn wird schriftlich informiert. Der Preis kann nicht in bar abgelöst werden.

DEIN VIDA JUGEND-TEAM

Christian Hofmanninger Bundesjugendvorsitzender

22 Jahre, Triebfahrzeugführer bei den ÖBB

Hobbys: Wandern, Kochen, Reisen

Motto: Chi la dura la vince. Beharrlichkeit führt zum Ziel.

Nicole Fasching Büroassistentin

19 Jahre, Absolventin HLTW 1130 Wien

Hobbys: Freunde treffen, Musikschule

Motto: Wege entstehen, wenn man sie geht.

Roman Brunner Bundesjugendsekretär

24 Jahre, ausgebildeter Flughafentechniker

Hobbys: Unterwegs sein, Reisen, Freunde treffen

Motto: Von nichts kommt nichts! Also mach was, wenn du etwas erreichen willst! Alles ist möglich!

Sumit Kumar Bundesjugendsekretär

27 Jahre, Bürokaufmann

Hobbys: Lesen, Networking, Fitness

Motto: Wer den Mut hat zu träumen, hat die Kraft zu kämpfen!

WIR SIND FÜR DICH DA

Tel. 01/534 44-79062

E-Mail: jugend@vida.at

www.vidajugend.at

Wir sehen uns auf [f vidajugend](https://www.facebook.com/vidajugend)

BEI VIDA ZU GAST IN ZELL AM SEE

Mach Urlaub in einer Ferienwohnung deiner Gewerkschaft.



Bild: Zell am See-Kaprun Tourismus – www.zellamsee-kaprun.com

Am Freitag auf'd Nocht montier' i die Schi auf mei' Auto und dann begib' i mi ins Stubaital oder noch Zell am See, weil durt auf die Berg ob'm ham's immer an leiwaund'n Schnee.

Wolfgang Ambros' Austropop-Klassiker „Schifoan“ ist die Wintersporthymne Österreichs. Nicht mehr lange, dann starten wir in die neue Skisaison. Für viele ist Winter ohne Skifahren undenkbar. Oft muss man dafür tief in die Tasche greifen. Als vida-Mitglied spart man Geld bei der Unterkunft. Familie Moser hat sich selbst davon überzeugt – in Zell am See.

SKI-TAGE IN SPITZEN-LAGE

„Mitten in Zell am See gelegen, super ausgestattet und mit dem Familienspezialpaket wirklich günstig“, erinnert sich Frau Moser an ihren Urlaub in der vida-Ferienwohnung zurück. Gemeinsam mit ihrem Mann und ihren beiden Kindern verbrachte die Wienerin letzten Winter eine Woche in Zell am See. In der Bergstraße Nummer 3, nur wenige Meter vom Zeller See und Skilift entfernt, finden sich drei vida-Ferienwohnungen. Die Wohnung, die Familie Moser gebucht hat-

te, besteht aus einem Wohnzimmer und einer Schlafgelegenheit, einem Schlafzimmer, einem Kinderzimmer, Vorraum, Balkon, Bad und WC. „Wir mussten nur den Schlüssel zur vida-Ferienwohnung schnappen, unsere Koffer packen, und schon ging es los“, berichtet Frau Moser.

BERGE, SEE UND GLETSCHER

Der Winter in Zell am See reicht vom ewigen Eis des über 3.000 Meter hohen Kitzsteinhorns bis zu den Ufern des zugefrorenen Zeller Sees. In dieser traumhaften Kulisse ist die ganze Bandbreite des Wintersports zu Hause. In drei abwechslungsreichen Skigebieten, dem Kitzsteinhorn, der Schmittenhöhe und dem Maiskogel, kommen Könnler und Genießer, Familien und Anfänger in Fahrt. Ob Langlaufen, Schneeschuhwandern, Tourenskigehen oder Rodeln – langweilig wird es in Zell am See nie – auch nicht im Sommer! Familie Moser hat bereits Pläne: „Wir werden auf alle Fälle wieder mit vida Urlaub machen. Ob Zell am See, ist noch nicht fix. Vielleicht geht es nach Bad Gastein, da waren wir noch nicht“, so die Wienerin mit einem Augenzwinkern.



PREISE

Hauptsaison (HS): 21. Dezember 2019 bis 17. April 2020

Nebensaison (NS): 7. September 2019 bis 20. Dezember 2019

Preise* (pro Person/Nacht):

HS/NS Erwachsene: € 25,00/€ 22,00

HS/NS Kinder (6 bis 15 J.):

€ 11,30/€ 10,00

Familien Spezialpaket (2 Erwachsene + 1 Kind, jedes weitere Kind wohnt gratis):

HS/NS € 61,30/€ 54,00

*exkl. Gebühren, Ortstaxe und Endreinigungspauschale

AUSKUNFT UND ANMELDUNG

Gewerkschaft vida
Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien
Tel.: +43 1/534 44-79232
E-Mail: ferienwohnung@vida.at
www.vida.at/ferienwohnungen

Vor den Vorhang

UNERMÜDLICHER EINSATZ

Bei Notfällen stets zur Stelle.

Dinge passieren oft genau dann, wenn man nicht mit ihnen rechnet. So war es auch bei Willi, als er 2009 Betriebsrat wurde: Es gab keinen Plan, sondern hat sich ergeben. Als beim Arbeiter-Samariter-Bund das Betriebsratsteam in ArbeiterInnen und Angestellte geteilt wurde, hat sich Willi für die ArbeiterInnenvertretung gemeldet. „Ich habe mir gedacht, wenn sich da niemand um die KollegInnen kümmert, dann gibt es gar nichts mehr“, erinnert sich der Notfallsanitäter. Das war der Startschuss für seine BR-Tätigkeit. „Ich bin etwas blauäugig in die Sache hinein. Es war dann doch mehr Arbeit als gedacht“, schmunzelt er.

UNTERSTÜTZUNG UND HILFE

Die Leidenschaft für die Betriebsratstätigkeit hat Willi aber nicht mehr losgelassen. „Ich helfe bei Pensionierungen, Urlaubsproblemen und vielem mehr. Besonders intensiv war die Zeit, als unsere Einzelverträge ausgelaufen sind und wir auf den Rotkreuz-KV und dann den BARS-KV umgestellt wurden“, berichtet der Betriebsrat. Im vergangenen Jahr hat er für einige Monate die Stopp-Taste bei seiner BR-Tätigkeit gedrückt: „Ich habe die Sozialaka-

Willi Zeichmann

(45 Jahre)

- BR-Vorsitzender Arbeiter-Samariter-Bund
- In einer Partnerschaft, zwei Kinder
- Hobbys: Laufen, Radfahren, Schwimmen
- Motto: 5 % der Bevölkerung besitzen 95% des Vermögens. Wir sollten uns für eine soziale Umverteilung einsetzen!



Bild: z/vg

demie besucht. Jetzt kann ich meine KollegInnen noch besser vertreten, und nochmals Schüler zu sein, in meinem Alter hat schon was!“, lacht der vida-Gewerkschafter.

STARK MIT VIDA

Für seine KollegInnen will Willi noch viel verbessern: „Löhne und Gehälter müssen rauf und die Arbeitsverdichtung muss eingedämmt werden. Mit der vida im Rücken schaffen wir das!“ Wichtig ist ihm auch, dass sich noch mehr Menschen der Gewerkschaft anschließen: „Ich merke, dass über die Menschen immer mehr drübergefahren wird. Wir brauchen mehr Solidarität, nur die macht stark!“

STARKE STIMME FÜR LEHRLINGE

Erstmals JVR bei Raaberbahn.

Christoph Schaffer

(18 Jahre)

- Lehrling und JVR bei der Raaberbahn AG
- Hobbys: Fußball spielen, fischen, Freunde treffen
- Motto: Stress hat man nicht, man macht ihn sich.



Bild: z/vg

Seit 145 Jahren ist die Raaberbahn in Ostösterreich unterwegs, aber erst seit wenigen Monaten gibt es in dem Unternehmen einen Jugendvertrauensrat! Der 19 Jahre alte Christoph Schaffer ist seit Juli 2019 Ansprechpartner für die Anliegen seiner KollegInnen: „Lehrlinge haben einen anderen Bezug zu Gleichaltrigen. Sie haben andere Anliegen und Interessen als Ältere. Daher ist es wichtig, dass sie auch eine Kontaktperson in ihrem Alter haben. Ich und mein Stellvertreter sehen uns als Sprachrohr der jungen ArbeitnehmerInnen. Wir wollen ihre Anliegen vertreten und auch durchsetzen.“

KARRIERE AUF SCHIENE

Lehrlinge werden erst seit zwei Jahren bei der Raaberbahn ausgebildet. Noch heuer soll es eine eigene Lehrlingsversammlung geben und „da können meine KollegInnen natürlich ihre Wünsche und Sorgen vorbringen“, betont Christoph. Er selbst absolviert eine Lehre zum Signaltechniker. „Ich war schon immer technisch interessiert. Derzeit werde ich zum Elektriker ausgebildet. Später im Berufsleben werde ich dafür verantwortlich sein, dass alle Signale auf den Bahnstrecken, aber auch Bahnschranken auf Eisenbahnkreuzungen immer reibungslos funktionieren“, so der frischgebackene JVR.

SEITE AN SEITE MIT VIDA

Christoph ist nicht der Einzige in seiner Familie, der sich gewerkschaftlich engagiert, wie er erzählt: „Ab Dezember ist mein Vater Betriebsrat bei uns!“ Gemeinsam werden sich die beiden dann für ihre KollegInnen einsetzen. Auch die Zusammenarbeit mit der vida Jugend funktioniert einwandfrei, berichtet Christoph: „Sie hat uns bei der Wahl super unterstützt. In Zukunft werden wir sicher noch enger zusammenarbeiten!“

„ICH GEBE IMMER 100 PROZENT AUF DEM EIS!“

Caps-Rekordspieler Phil Lakos im vida-Interview.

Der Puck rutscht wieder über das Eis. Eishockey ist die schnellste Mannschaftssportart der Welt. Ganz vorne in Österreich mit dabei sind die spusu Vienna Capitals. Eishockey hat eine lange Tradition im Arbeitersport. Und so wie für die vida ist auch für ein Eishockey-Team Zusammenhalt wichtig. Er gehört zu den „Caps“ wie die gelb-schwarzen Vereinsfarben. Phil Lakos, Rekordspieler und Urgestein von Österreichs Eishockey-Hauptstadtklub, läuft auch in dieser Spielzeit auf dem Eis. Damit geht der 39-Jährige in seine bereits 17. Saison. Im vida-Magazin stellt sich Phil Lakos unserem Interview-Check.

vida-Magazin: Die einen arbeiten auf Schienen, die anderen in der Luft, du arbeitest auf dem Eis. Wie bist du Profi-Eishockeyspieler geworden?

Ich habe mit acht Jahren angefangen und bin dazu gekommen, weil mein Bruder schon ein Jahr vor mir begonnen hatte. Meine Eltern wollten, dass ich einen Sport mache. Also war es Eiskunstlaufen oder Eishockey. Ich habe mich zum Glück für Eishockey entschieden.

vida-Magazin: Deine 17. Saison hat begonnen, du hast über 800 Spiele gespielt. Was war dein bisheriges Highlight?

Da gibt es mehrere. Das erste Meisterjahr 2005, das werde ich nie vergessen. Da hatten wir sehr viel Spaß am und abseits des Eises. Und dann natürlich auch der zweite Meistertitel 2017. Unser 12:0-Triple-Sweep in den Play-Offs war historisch und diesen Rekord kann uns auch niemand mehr nehmen. Ein Highlight in meiner Karriere war auch meine Teilnahme am Trainingslager der Detroit Red Wings. Das sind Sachen, die man nie vergisst.

vida-Magazin: Wie bereitest du dich auf ein Spiel vor?

Am Vormittag haben wir den „Pre-Game-Skate“, bei dem die Mannschaft eine knappe Stunde auf das Eis geht, um die Beine für das Spiel am Nachmittag zu lockern und vielleicht noch den einen oder anderen taktischen Spielzug zu verinnerlichen. Dann folgt das Mittagessen, ein kurzes Schläfchen und rund drei Stunden vor Spielbeginn trifft sich das Team dann in der Kabine.

vida-Magazin: Du warst bei beiden Caps-Meistertiteln auf dem Eis. Wie stehen die Chancen auf den 3. Titel?

Das ist immer schwer zu sagen. Ich denke aber, dass wir auch heuer wieder gute Chancen haben, weit zu kommen. Ob es für den Titel reichen wird, da gehört dann auch einiges Glück dazu. Aber wir werden alles unternehmen, dass es klappt.



**vienna
capitals**

spusu 

Verteidiger mit der Nummer 4

Rekordspieler Phil Lakos ist in seiner 17. Caps-Saison. Als Einziger der Vereinsgeschichte war er bei beiden Meistertiteln auf dem Eis.

Bild: spusu Vienna Capitals

vida-Magazin: Irgendwann geht auch ein Eishockeyspieler in Pension. Wie sind deine Pläne für „danach“?

Ich werde einen Job in der Organisation der spusu Vienna Capitals übernehmen. Was genau, wird aber noch nicht verraten. Bis dahin gebe ich auf dem Eis 100 Prozent!

Vielen Dank für das Gespräch.

MIT VIDA AUFS EIS

Mitspielen und gewinnen.

Wir verlosen jeweils 5 x 2 Karten (Sitzplatz Kategorie 2) für das Heimspiel am 29. November gegen Moser Medical Graz99ers und am 20. Dezember gegen Dornbirn Bulldogs. Gespielt wird in der Erste Bank Arena in Wien.

Mehr Infos auf www.vienna-capitals.at



LÖSUNGSWORT

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Großvater	krankhafte Angst (Med.)	Blätterkleid der Bäume	die Nase betreffend	Handballtreffer	Abk.: Direkt-schalt-getriebe	Lattenkistchen	unbestimmter Artikel	Vater und Mutter
→	↓	↓	→	↓	↓	↓	↓	↓
k. u. k. Reiter-soldat				→	↓			
→		↓	→	→	↓			
Rennschlitten		↓				↓	errichten	
→		↓		→	↓		↓	
Frauenfigur in „Wiener Blut“	↓						↓	↓
→	↓		→	→	↓			
die Pflanze Erika								→
→			→		→			→
Pass im Oberengadin (2328 m)		→						→

... UND SO GEHT'S!

Schicke das Lösungswort an:
 vida/Pressereferat:
 Kennwort „Vienna Capitals“
 Johann-Böhm-Platz 1
 1020 Wien

oder per E-Mail an
presse@vida.at
Einsendeschluss:
8. November 2019

IMPRESSUM

Herausgeber: ÖGB/Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
 Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96-39793
E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 2267691
Hersteller: Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel
Verlagsort: 1020 Wien
Herstellungsort: 7201 Neudörfel
Redaktionsteam dieser Ausgabe: Peter Leinfellner, Hansjörg Miethling, Jasmin Schuh, Marion Tobola (Chefredaktion)
Sonderseiten PensionistInnen: Rudolf Srba
Redaktionsadresse: Gewerkschaft vida, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, presse@vida.at, DVR-Nr. 0046655, ZVR 576 439 352
Grafik: Peter-Paul Waltenberger (AD)
 Foto Titelseite: www.lisalux.at
Offenlegung nach §25 Mediengesetz unter:
<http://www.vida.at/magazin/offenlegung>

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Ausgabe 3/2019
 Lösungswort: **ZUKUNFT**
 Ziehung unter Ausschluss des Rechtsweges.
 Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.



SPARDABANK

EINE MARKE DER VOLKSBANK WIEN



**DIE BANK FÜR MENSCHEN,
DIE DAS LAND
IN BEWEGUNG HALTEN.**

WIR SIND

SPARDA-BANK!

Österreich in Bewegung zu halten ist eine große Aufgabe, diesen Menschen als fairer und ehrlicher Partner zur Verfügung zu stehen, eine sehr wertvolle. Das macht die SPARDA-BANK so wichtig und einzigartig in Österreich.

www.sparda.at

SPARDA-BANK. DA FÜR DICH.



ZWEI STARKE PARTNER.

Die **SPARDA-BANK** und die **ÖBV** arbeiten seit langem erfolgreich zusammen. Nun wird diese Zusammenarbeit noch weiter verstärkt. Letzte Schritte sind noch vorzubereiten, damit wir ab 1. Jänner 2020 gemeinsam für unsere KundInnen gut am Start sind.



Die **SPARDA-BANK** und **ÖBV** zeichnet – neben der hohen Professionalität – eine besondere Partnerschaftlichkeit und Solidarität aus. Was uns wiederum mit der Gewerkschaft *vida* gut verbindet.

Wir wollen jenen Menschen, die das Land in Bewegung halten, Bankdienstleistungen und Versicherungslösungen bieten, die sie verdient haben: **persönlich, transparent, leicht verständlich und auf Augenhöhe.**

SICHERN SIE SICH JETZT DEN LEBENSSTANDARD, DEN SIE IN DER PENSION LEBEN WOLLEN.

Wir sind uns sicher – wir alle machen uns früher oder später Gedanken darüber, ob wir später finanziell so unabhängig sein werden, wie wir uns das wünschen.

Mit zunehmendem Alter steigen meist auch die persönlichen Fixkosten, da der Pflege- und Gesundheitsbedarf größer wird. Das „Risiko“ länger zu leben, als das angesparte Geld reicht, wird von vielen unterschätzt. Doch wie am besten vorsorgen, vor allem wenn jeden Monat nur kleine Beträge übrig bleiben? Und wie kann ich am besten die Kontrolle über mein Geld behalten, damit ich es dann zur Verfügung habe, wenn ich es brauche?

GANZ EINFACH KOMBINIERT

Die ÖBV-Beraterinnen und -Berater planen mit Ihnen, aufbauend auf dem bestehenden Versicherungs-Portfolio, maßgeschneiderte Vorsorgelösungen, die Ihre Unabhängigkeit im Ruhestand und bis ins hohe Alter sichern. Und das zu leistbaren Bedingungen. Kennen Sie schon

- Die **ÖBV ZukunftSicherung** – vorsorgen und dabei Lohnsteuer sparen
- Die **ÖBV Zukunftsvorsorge** – die private Pensionsvorsorge mit staatlicher Prämie
- Die **ÖBV Rentenversicherung** – mit lebenslanger Rentenzahlung
- Die **Fondsgebundene Lebensversicherung der ÖBV** – schon ab 50 Euro monatlich

Die private **Pensionsvorsorge der ÖBV** als individuelle und unabhängige Absicherung:

- maßgeschneiderte Lösungen
- leistbar
- flexibel
- sicherheitsorientiert

Wir beraten Sie gerne und unverbindlich.
Tel.: 059 808 | www.oebv.com



Bild: Yakobchuk Olena – AdobeStock.com

BEZAHLTE ANZEIGE

GUT, DASS ALLES GEREGET IST – MIT DER ÖBV BEGRÄBNISKOSTENVORSORGE

Zu einem unbeschwerten Leben gehört unter anderem, rechtzeitig für das Danach vorzusorgen.

Eine Beerdigung kostet emotional viel Kraft. Aber auch die finanziellen Aufwendungen, die dabei entstehen, können die Hinterbliebenen schwer belasten. Sarg, Grabstein, Bestattung, Kränze, Bewirtung der Trauergäste: Gesamtausgaben von 10.000 Euro sind in Österreich keine Seltenheit. Besonders bei Überführungskosten aus dem Ausland kann es sehr teuer werden. Oft reichen die Ersparnisse nicht aus, und die Hinterbliebenen müssen dafür aufkommen.

SCHÜTZEN SIE IHRE LIEBSTEN VOR FINANZIELLEN BELASTUNGEN

Damit Sie sicher sein können, dass für Ihren letzten Weg alles geregelt ist, gibt es die Begräbniskostenvorsorge der ÖBV. Im Todesfall werden die Kosten für das Begräbnis in Höhe der Versicherungssumme übernommen. Der Betrag steht sofort zur Verfügung, es ist keine langwierige Abwicklung über die Verlassenschaft notwendig. Außerdem sind die Überführungskosten aus dem In- und Ausland mit EUR 15.000,- gedeckt.



BEZAHLTE ANZEIGE

Bild: Patrizia Tilly - istockphoto.com

DAS 1X1 DER VERSICHERUNGEN

Dynamikklausel

Diese Zusatzvereinbarung kommt unter anderem bei Lebensversicherungen zur Anwendung und dient dazu, die inflationsbedingte Geldentwertung, die vor allem bei Verträgen mit langen Laufzeiten zum Tragen kommt, auszugleichen. Dies geschieht durch eine jährliche Erhöhung der

Beiträge. Ob die Dynamikklausel ratsam ist, hängt vom Ziel ab, mit dem die Versicherung abgeschlossen wird. Zur Besicherung eines Kredites als Tilgungsträger ist es z. B. nicht sinnvoll, mehr anzusparen als notwendig. In anderen Fällen ist eine Wertsicherung erwünscht.

STARKE PARTNER:



**Gut,
dass alles
geregelt
ist!**

Die Begräbniskostenvorsorge der ÖBV

- > Vorsorge für Kosten, die bei einem Begräbnis entstehen
- > Zusätzlich Deckung von Überführungskosten bis € 15.000,-
- > Leistbare monatliche Beiträge
- > **Fragen Sie uns: Tel. 059 808 | www.oebv.com**

**Solide
Lösungen
Marke
ÖBV**